

3. Unterrichtsideen

3.6 Baustein Filmkapitel 4:

„Sabbat heißt soviel wie Ruhetag“ (Eine gemeinsame Bibelerkundung)

Von Peter Rohde

Lilli und Julius wollen nun Näheres über den Sonntag erfahren. Der Großvater lässt sie selber in der Bibel das Gebot zur Sabbatheiligung nachlesen. Angeregt vom Großvater, der den arbeitsfreien Tag als besonderen Tag beschreibt, an dem man „mit Familie und Freunden zusammen sein“ oder darüber nachdenken kann, „was man wirklich will“, sprechen beide darüber, was sie einmal werden wollen: „Glücklich“ – auch wenn das „kein Beruf“ ist.

Stichworte: Feiertagsheiligung, Bibel, Sabbat und Sonntag, Geschichte des Sonntags, Sonntagsgestaltung

M29 Leib und Seele zeigt zunächst den Cartoon, auf dem zu sehen ist, wie sich die menschliche Zuwendung, "Leib und Seele" betreffend, auf zwei verschiedene Institutionen verteilt. Die Kirche muss dabei zusehen, wie leibliche "Fitness" mehr Zulauf erhält. Interessant ist nun, das im Witz Angesprochene damit zu vergleichen, wann im Wochen-Stundenplan ein Stuttgarter "Body-Center" tatsächlich die höchsten Besucherzahlen fürs Krafttraining verzeichnet: Es ist der traditionelle Zeitraum des Gottesdiensts am Sonntagmorgen! Mit den Jugendlichen könnte eine Deutung dieses Befundes versucht werden. Besagt das, dass gerade der freie Sonntag fürs Training die Zeit gibt, die einem die Arbeitswoche nicht einräumt? Oder dass es mittlerweile wichtiger erscheint, "Leibes"-Übungen durchzuführen als für die "Seele" zu sorgen? Oder verstehen die Besucher des "Body-Centers" Krafttraining als ihre Art von "Gottesdienst"?

Mit **M21a und M21b „Den Feiertag heiligen“ – Was heißt das?** geht es dann um eine dem Sinn des „Feiertags“ entsprechende Haltung und Gestaltung: Das zweiteilige Arbeitsblatt versucht eine Annäherung an das Verständnis von „heilig halten“ über die Frage nach dem, was Jugendlichen selbst kostbar und wichtig ist, „woran ihr Herz hängt“ und wie und mit wem sie die Zeit verbringen, die ganz diesem „Kostbaren“ gewidmet ist.

Zum schöpfungstheologisch begründeten 3. Gebot aus 2. Mose 20, 8-11 schließen sich Fragen an, die mit Blick auf den Text in Einzel- oder Partnerarbeit beantwortet werden sollen. Diese selbst gefundenen Antworten sollen verglichen werden mit einer Zusammenfassung, die auf den Einsichten des christlichen Theologen Jürgen Ebach und des jüdischen Theologen Abraham Heschel beruhen.

Hier ist zu betonen, dass der Sinn des Feiertags bzw. der Arbeitsruhe am Sabbat nicht darin besteht, allein durch Ausschlafen und Herumhängen wieder neue Energie für eine weitere Arbeitswoche zu tanken, sondern die arbeitsfreie Zeit für eine andere Lebensqualität einzusetzen, die sich miteinander am Leben freut und das Leben „feiert“.

Mit **M22 Die Geschichte des Sonntags** wird versucht, möglichst kompakt Informationen zu Fragen nach der Herkunft des arbeitsfreien Feiertages, der Haltung Jesu zum Sabbatgebot, der Bedeutung des Sonntags in der Reformation sowie der Entstehung und weiteren Entwicklung des Sonntags bis heute zusammenzufassen.


Wer sich auf die „Suche nach dem verlorenen Sonntag“ macht, tut gut daran, sich auch der „inneren Bilder“ von einem „erfüllten“ Sonntag bewusst zu werden, da diese Vorstellungen unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen. Mit **M23 Bilder vom erfüllten Sonntag** sollen Bilder betrachtet und miteinander besprochen werden, die Lust machen, einen schönen Sonntag in fröhlicher und entspannter Stimmung zu erleben.

Hier geht es einerseits darum, den Schatz eigener Erinnerungen zu pflegen im Sinne von „Vergiss nicht, was auch du Gutes erlebt hast“, andererseits aber auch durch die Vielgestaltigkeit der Bilder handlungsleitende Anregungen zur fantasievollen eigenen Sonntagsgestaltung mitzunehmen.

Da nicht in jeder Gruppe vorausgesetzt werden kann, dass die Jugendlichen von Zuhause eigene Bilder in genügender Anzahl und Brauchbarkeit mitbringen (können), gibt es in der Bildergalerie 2.2 eine Sammlung mit 30 Fotos, die ausgedruckt und verwendet werden kann. Die vorgeschlagene Methode der Bildbetrachtung in einem Gruppenspiel setzt einen größeren Raum mit ausreichend Bewegungsfreiheit voraus.

„Am Sonntag kann man einfach tun und lassen, was man will“, sagt der Großvater von Julius.

Mit **M24 Sonntagsvergnügen** ist ein schlichtes „Wimmelbild“ von Freizeitbeschäftigungen vorgegeben, auf dem die Jugendlichen ohne lange zu überlegen durchstreichen sollen, was ihrer Meinung nach nicht zum Sonntag passt und anschließend durch farbiges Ausmalen hervorheben sollen, was ihre Lieblingstätigkeit wäre.

Der Halleluja-Vers des Gesangbuchliedes EG 182 „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“ ist im Film die Hintergrundmusik zu der neuen Freiheits- und Freizeiterfahrung, fern von verplanter Zeit unter freiem Himmel gemeinsam auf einer grünen Wiese liegen und die Gedanken schweifen lassen zu können. Mit **M25 „Halleluja“ und Christsein - Lied EG 182** können Inhalte heutigen Christseins thematisiert werden, z.B. Bonhoeffers Konzentration aufs „Beten und Tun des Gerechten unter den Menschen.“ Das Lied gibt es auch zum  Mitsingen.